

Die Substitution Gottes

Das Religions-„Gen“

Religion gibt es nachweislich, solange es Menschen gibt. Von den religiösen Elementen im Leben des Neandertalers über die Naturreligionen bis zu den sog. Hochreligionen durchzieht die Religiosität das Menschsein in unterschiedlichen Formen und Abstufungen, aber immer präsent. Das Bewusstsein des Menschen ist also mit einem religiösen Rezeptor bestückt. Religiös zu sein ist somit Teil unseres Menschseins. Verliert ein Mensch seine durch die Erziehung vorgeschlagene Religion, so wissen wir, dass er sich eine Ersatz-Religion sucht, die im Unbewussten wie im Bewusstsein den Platz einnimmt, der dem religiösen Empfinden, resp. der religiösen Sehnsucht in unserem Menschsein entspricht.

Damit es eine Religion sein kann, gehört zur Religion, wie immer sie sich darstellt, in irgendeiner Weise auch eine Gottheit, ein Wesen, ein Element, das jenseits des eigenen Humanums existiert, auch wenn das Humanum als Teil seines Selbstverständnisses und seiner So-Beschaffenheit dieses „extra nos“ nicht erfassen kann, nur postulieren und akzeptieren.

Diese Überlegungen sind für die Gegenwart in so fern interessant, wie wir gerade in zwei Entwicklungen weltweit stecken, die von daher zu betrachten vielleicht helfen zu verstehen.

Der rechte Ruf

Gott wird heute gern substituiert durch markige Sprüche populistischer Schreier

Der Verlust von religiöser Religion, im Besonderen gerade im Christentum des „Westens“ – was auch immer die vielen Gründe dafür sind – findet gleichzeitig statt mit einem gut zu beobachtenden politischen Rechtsruck. Die Orientierungslosigkeit, die durch den Wegfall von ethischer Orientierung in der Religion sattfindet, sucht sich in sich stark gebärenden politischen „Führern“ mit kantig geschnittenen

Parolen (typisch für „rechte“ Propaganda) einen Ersatz. Gott wird also substituiert durch markig tönende, in der Regel inhaltslose und wenig intelligente Parolen. Solche Prozesse sind in der Geschichte immer wieder zu beobachten, wie auch der Untergang dieser Gesellschaften, der darauf folgt. Im Geschichtsbuch: China, Ägypten, Assur, Babylonien, Griechenland, Persien, Rom, Großdeutschland, um nur einige zu nennen.

Im Moment sehe ich die USA als Großmacht auf diesem Weg und in ihrem Sog, vielleicht auch Europa. Das Muster immer gleich: Menschen und Parolen werden an die Stelle der Religion, an eine Gottes-Stelle gerückt, weil man sich davon Klarheit verspricht, um dann mit der sich als dumm erweisenden sog. „Klarheit“ zu scheitern in großem Stil.

Durch die begrenzte Lebenszeit von Mächtigen sind die Zyklen überschaubar und der Schaden eventuell zu begrenzen.

Die Allmacht der KI

Das ist ganz anders bei der zweiten Ersatzreligion, die in einem viel subtileren Gewand daherkommt und auf Grund seiner Beschaffenheit nicht auf das

Wirkungsfeld von Machthabern einzuschränken ist:

Die sogenannte „künstliche Intelligenz“ (engl. AI, deutsch KI)

Da sie heimlich auftritt, bei der Google-Suche, auf der Platine des neuen Kühlschranks, im stolz gekauften

Auto, auf dem Fernsehbildschirm oder im oft benutzen Mobiltelefon, ist sie gefährlicher und wirkungsvoller, weil manipulativer als ein Mensch und schwer zu durchschauen.

KI kommt als „Hilfsangebot“, als „smart“ (dt.: elegant, fein gewandt, gerieben, schlau, clever, pfiffig) und gaukelt uns vor, nötig für unser Leben zu sein. „KI gehört zum Leben“, wenigstens zu dem, das IN sein will, modern, überlegen. Wie in Gottesstaaten ein Religionsministerium geschaffen wird, wird bei uns ein KI-MinisterIn geschaffen und Politiker aller Couleur reden über die Notwendigkeit, KI in alle Lebensbereiche zu integrieren. Man gewinnt den Eindruck, dass der Fortschritt eine Funktion von KI sei. Aber welcher Fortschritt?

KI tut nur das, was Menschen ihm gesagt haben zu tun. Und diese Menschen sind interessengeleitet und haben Grundüberzeugungen und Weltsichten. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass es unterschiedliche KI/ AI Modelle gibt, die konkurrieren und die Ergebnisse liefern, die die programmierten Algorithmen ihnen vorgegeben haben. Problematisch auch das sog. „Selbstlernen“ von KI, das aus einem vorgegebenen pool geschieht, wie z.B. dem Internet. D.h. nämlich, dass es auch von dort kursierenden fakeNews und Unwahrheiten lernt, die ja ungehindert jeder dort postieren kann, mit der Konsequenz, dass die Aussagen die KI generiert, nach einer gewissen Zeit genau zu 50 % wahr sind und zur anderen Hälfte falsch. Aber wem nützt die Aussage, die genau so falsch wie richtig sein kann? Im theologischen relevanten Bereich möchte ich die KI-Avatare von Verstorbenen anführen, die suggerieren, ein verstorbene Person zu sein. Das sind sie im allerbesten Fall im Moment der Entstehung. Aber mit jeder Aussage die sie treffen wird diese durch die Auswahl der KI aus dem Quelltopf verwässert und die Entwicklung einer Person ist nicht mehr die der Person, sondern der KI also einer völlig anderen Person.

Gott wird heute gern substituiert durch den inhärenten Allmachtsanspruch von KI

Der moderne Götzendienst

Was ich hier beschreibe, definiert die Bibel als Götze. Ein scheinbares Überich, das aber kein „extra nos“ des Menschen darstellt, sondern nur glaubt über den Menschen zu stehen, aber durchaus aus deren gleichen entsteht, nicht umgekehrt. Keine Geschöpflichkeits-Beziehung sondern eine aus Machtkalkül an sich gerissene Position. Das genau ist es, was rechte Populisten und KI strukturell vereint. Und Menschen, die sich daran orientieren sind theologisch gesehen Götzendiener.

In beiden Fällen gibt ein Mensch seine Selbstbestimmung in fremde Hände und glaubt dies als Orientierung für sein Leben optimal nutzen zu können. In beiden Fällen muss man davon ausgehen, dass der Mensch das gar nicht durchschaut, was da mit ihm geschieht, weil er durch eine Grundentscheidung, aus einer Angst heraus, auf Selbstbestimmung verzichtet, sich im Fall der rechten Propaganda auf „den starken Mann mit den Markanten Sprüchen“ verlässt, im Falle der KI auf ein angebliches Wissensdepot, das er weder in seiner Qualität noch in seiner Quantität noch in seiner Funktionsweise noch durchschaut.

Die Angst ist im politischen Feld präsentisch existentiell und wird mit Themen wie Kriege in aller Welt (nicht bei uns) Flüchtlingsdramen in aller Welt (nicht bei uns) Systemüberforderung in aller Welt (nicht bei uns),, künstlich hochgetrieben. Im Falle der KI wird eine Zukunftsangst geschürt, die angeblich die Lebensgrundlage in kommenden Tagen gefährdet, wenn wir uns nicht der Macht der KI beugen. Beides entbehrt, realistisch gesehen, und dafür gibt es dicke Bücher, Statistiken und Studien, jeglicher ernsthaften Grundlage. Unsere Freiheit wurde nicht, wie wir gesehen haben am Hindukusch verteidigt und ich bin noch immer frei, obwohl der Hindukusch in islamische Hände geraten ist. Und so wird auch die Demokratie bei uns nicht in den Schützengräben der Ukraine entschieden, sondern an den Wahlurnen hier durch jeden einzelnen von uns selbst. Aber Götzen verführen eben mit Unwahrheiten. Auch in der Bibel schon, vom goldenen Kalb bis zu den Kinderopfern im Hinom-Tal.

Und die Kirche

Was die Kirche ab sofort und zum Erhalt ihrer Zukunft tun kann, liegt, folgt man dieser Analyse, auf der Hand. Das nämlich, was in der Bibel gegen den Götzendienst gemacht wurde: Um so klarer und lauter, aufdeckender und seelsorgerlicher Gottes Wort und Willen in der Dreieinigkeit des biblischen Gottes predigen. Und zwar an der Seite Gottes, der nach wie vor bei den Menschen ist, die ihn nicht rauschmeißen.

Was war die Anweisung Gottes als das Volk um das goldene Kalb tanzte: Ein neuer Führungsauftrag an Mose (EX 32,34). Mose war es, der zornig wurde, Gott war es, der den Weg in die Zukunft aufgezeigt hat. Das Volk war es, das sich verführen ließ. Gott aber hat geführt.

Als das Gottesvolk sich zur Königszeit auf die Götzen-Spur abbog (2.Kön 17), lief es geradewegs in sein Unglück. Wendepunkt: Hiskia kehrt zurück zum Gebot Gottes und als das Volk anfängt wieder auf Gott zu vertrauen, beginnt die Wende.

Ich will es hier nicht unnütz in die Länge ziehen, weil alle LeserInnen schon wissen wohin das geht.

Kirche kann nur wieder Kirche werden, mit der Verkündigung des dreieinigen Gottes der Bibel in Wort und Sakrament. Ehrlich, menschlich, seelsorgerlich, bibelorientiert, aber nicht fundamentalistisch, sondern im Geiste der ganzen Bibel. Jede Form der Anbiederung an Populismus und Schein-Wahrheiten, an modernen Zeitgeist und Mainstream,, führt zur Verfestigung des Götzendienstes.

Was not tut ist eine zeitgemäße Verkündigung nahe am Puls des Lebens für alle Menschen, das „extra nos“ als Schöpfungs-Beziehung entstand. Nicht die Frage was wollen die Menschen, sondern was will Gott. Nicht die Frage, was brauchen wir als Kirche, sondern die Frage was braucht der Mensch vor Gott. Nicht die Frage nach einem Service zur Wohlfühlmentalität in einer Kuschelkirche, sondern die Frage nach der Wahrheit in Liebe, die allein frei macht.

Kirche findet bei den Menschen statt. Das heißt: ohne Seelsorge keine Kirche. Ohne Diakonie keine Seelsorge. Ohne Gottes Wort keine Diakonie. Ohne Bildung kein Verständnis für Gottes Wort. Jeder Gottesdienst (Element der Bildung, der Seelsorge, der Diakonie und getragen von Wort und Sakrament), der nicht mehr stattfindet, ist ein Wassertropfen auf die Mühle der Götzen. Denn er macht die Kirche, Gottes in Wort und Sakrament, ein Stück unsichtbarer. Das lässt sich nicht durch regionale Service-Stellen ausgleichen! Kirche hat die Aufgabe Gott und seinen Willen in der Welt sichtbar, hörbar, erlebbar zu machen, heißt: hin zum Menschen, hören, sehen und dann verkündigen. Propheten sein, auch wenn das

nicht allen Interessen-Lobbys gefällt. Gottes Wort und Willen. Reformatorisch sein: „DAS Wort sie sollen lassen stahn.“ (Luther)